



# Presse Medien Information

**Verwaltungsstelle Osnabrück**

**10.12.2003**

**IG Metall - Hartmut Riemann**

**Tel.: 0541- 3 38 38 11 11**

**mobil: 0171-9792152**

**10. Dezember 2003**

## ***IG Metall zieht positives Fazit der Aktionstage Hände weg vom Tarifvertrag Gesetzlicher Schutz vor „Nieten in Nadelstreifen“ gefordert!***

Unter dem Motto „Hände weg vom Tarifvertrag“ hatte die IG Metall Osnabrück in den letzten 10 Tagen die Betriebe aus ihrem Betreuungsbereich zu Aktionen für den Erhalt der Tarifautonomie aufgerufen. Hieran beteiligten sich mehr als 3600 Metallerrinnen und Metaller aus 31 Betrieben, die sich überwiegend während der Arbeitszeit an Kundgebungen und Demonstrationen beteiligt haben.

Im Rahmen dieser Aktivitäten wurden 5.757 Unterschriften gesammelt, in denen die Parteien aufgefordert wurden, die Tarifautonomie unangetastet zu lassen. Diese Unterschriften wurden am heutigen Dienstag, 9. Dezember 2003 im Wahlkreisbüro des Osnabrücker SPD Bundestagsabgeordneten **Martin Schwanholz** übergeben.

Der 1. Bevollmächtigte der IG Metall Osnabrück Hartmut Riemann bedankte sich zunächst bei Allen, die sich an diesen machtvollen Demonstrationen beteiligt haben. „Wir haben eindrucksvoll unter Beweis

gestellt, dass wir einen Anschlag auf tarifvertragliche Errungenschaften nicht zulassen werden und in der Lage sind, für den Erhalt des Flächentarifvertrages zu kämpfen“, sagte er wörtlich.

In diesem Zusammenhang machte er nochmals deutlich, dass die Tarifautonomie ein wichtiger Eckpfeiler des Sozialstaates ist, da hierdurch gewährleistet ist, dass die Konkurrenz zwischen den Betrieben nicht auf dem Rücken der Beschäftigten ausgetragen wird.

„Wer die Axt an die verfassungsrechtlich geschützte Tarifautonomie anlegt, zerstört gleichzeitig demokratische Grundprinzipien“, stellte Riemann die Position der IG Metall dar.

Gleichzeitig nannte er es heuchlerisch, wenn der Öffentlichkeit von der CDU/CSU und FDP vorgegaukelt wird, dass es bei dieser Frage um Bündnisse für Arbeit gehen würde. Dabei verwies er auf zahlreiche sogenannte Sanierungstarifverträge auf

betrieblicher Ebene, die von der IG Metall zur Rettung von Unternehmen und Arbeitsplätzen vereinbart wurden.

„Allein durch Lohnverzicht ist noch kein Arbeitsplatz gerettet worden, allerdings haben wir allein in Osnabrück tausende von Arbeitsplätzen durch Missmanagement verloren.

Wir brauchen einen gesetzlichen Schutz der Arbeitnehmer vor den „Nieten in Nadelstreifen“, formulierte Riemann abschließend einen Handlungsauftrag an die Politik.

Der SPD warf Riemann vor, „dass ihre Regierungspolitik nicht nur unsozial ist, sondern auch ökonomisch kontraproduktiv und das Problem der Massenarbeitslosigkeit verschärft.“ Diese Gesamtstimmung kennzeichnete die Aktionen der IG Metall.

**Die IG Metall Osnabrück hofft, dass die Aktionen dazu beigetragen haben, dass die SPD im Vermittlungsausschuss nicht umkippt und keine faulen Kompromisse vereinbart werden.**

**Den Text der Unterschriftenaktion und eine Liste der an den Aktionen beteiligten Betriebe erhalten Sie als Anlage.**

**Weitere Informationen finden sie unter:**

**[www.igmetall.osnabrueck.de](http://www.igmetall.osnabrueck.de)**

